

Unter Kollegen

Dr. Christian Öttl trifft Dr. Martin Schubert

Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich für Ihre Kollegen? Wie viel Zeit bleibt Ihnen für das Privatleben? Fragen, die Dr. Christian Öttl, Referent Public Relations/Neue Medien der Bayerischen Landeszahnärztekammer, seinen Kollegen aus dem Vorstand und den Referenten der BLZK stellt. Für den 15. Teil der BZB-Serie „Unter Kollegen“ traf er Dr. Martin Schubert, Referent Soziales Engagement der BLZK.

Manchmal sucht ein Job eine Person – und manchmal eine Person einen Job. Auf Dr. Martin Schubert treffen beide Aussagen zu. Gäbe es ihn nicht, wäre eine solch exzellente Besetzung des Referats Soziales Engagement kaum möglich gewesen.

Zur Zahnmedizin kam der gebürtige Stuttgarter ohne jeglichen zahnärztlichen Hintergrund in der Familie. Als er vor der Studienwahl stand, liebäugelte er damit, sich später einmal selbstständig zu machen – am besten in einem medizinischen, aber auch „handwerklichen“ Beruf. Ein Berufstest beim Arbeitsamt bestätigte die hohe Eignung für das Fach Zahnmedizin. Trotz eingeschränkter Bewerbungsmöglichkeiten – der Numerus clausus lag bei einem Notendurchschnitt von 1,1 – konnte sich Schubert im dritten Anlauf zu den Glücklichen zählen, die einen Studienplatz bekamen. Sein Studium absolvierte er in Köln. Schon während der Assistenzzeit wurde ihm klar, dass die Freiberuflichkeit ein hohes Gut ist, das man nicht als selbstverständlich ansehen darf, sondern das es zu schützen gilt. „Jeder Einzelne ist gefordert, seinen Teil dazu beizutragen“, sagt er heute.

Ein Faible für die Fortbildung

Während der oralchirurgischen Ausbildung übernahm er die Organisation von Fortbildungsveranstaltungen und hatte daran viel Freude. Dank seines großen wissenschaftlichen Interesses sollte der Fortbildungsbereich auch nach der Niederlassung in Freising ein Faible von ihm bleiben. In der Selbstverwaltung engagierte sich Schubert zunächst als Fortbildungsreferent des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern. Als einschneidendes Erlebnis bezeichnet er die Anfechtung der



Unterhielt sich mit Dr. Christian Öttl über Berufliches und Privates: Dr. Martin Schubert (l.), Referent Soziales Engagement der BLZK

Foto: BLZK

ZBV-Wahlen auf dem Höhepunkt der damaligen standesinternen Auseinandersetzungen.

Eine der größten Herausforderungen für die Selbstverwaltung sieht der Fachzahnarzt für Oralchirurgie in der Integration von zahnärztlichen Kollegen, die nicht in der Europäischen Union ausgebildet wurden. Gleiches gelte für das Praxispersonal aus Nicht-EU-Ländern. Daneben müsse die zahnmedizinische Betreuung der vielen Asylbewerber in Deutschland dauerhaft sichergestellt werden.

Rettungsanker für sozial Schwache

Als Dr. Martin Schubert 2011 mit seinem Kollegen Dr. Tilman Haass und unter der Schirmherrschaft der BLZK das Hilfswerk Zahnmedizin Bayern (HZB) ins Leben rief, wollte er sozial Schwachen und Menschen ohne Krankenversicherung den Zugang zur zahnmedizinischen Grundversorgung ebnen. Die damals nicht für möglich gehaltene Flüchtlingswelle hat bewiesen, dass er mit dieser Idee richtig lag. Heute ist er ein gefragter Ansprechpartner von Sozialverbänden, Kirchen und Politikern, bedauert aber zugleich, dass das ehrenamtliche Engagement der bayerischen Zahnärzte von Letztgenannten kaum gewürdigt wird. Weder die Bundesregierung noch die Länder hätten für Unterstützung und – vor allem – Rechtssicherheit bei der zahnärztlichen Behandlung von Flüchtlingen gesorgt.

Mit christlichem Beistand ging es dennoch immer weiter. Bei der Einweihung der HZB-Praxis im Münchner Malteser-Haus gab der damalige Münchner Weihbischof Engelbert Siebler den Initiatoren Gottes Segen mit auf den Weg. Auch der Bayerische Zahnärztetag wird jedes Jahr durch einen ökumenischen Gottesdienst bereichert. Die Initiative für diese Zusatzveranstaltung ging ebenfalls von Dr. Martin Schubert aus. „Besonders habe ich mich darüber gefreut, dass das Präsidium der BLZK mir den Aufbau des Referats Soziales Engagement anvertraut hat. Damit wollen wir unter anderem die zahnärztlichen Hilfsprojekte in Bayern publik machen“, so Schubert zu seiner derzeitigen Funktion bei der BLZK. Darüber hinaus versucht er, seine Kollegen im Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern zu unterstützen.

Mit einer Stimme sprechen

Schubert ist sich darüber im Klaren, dass es in der Standespolitik viele weitere Baustellen gibt. Zum Beispiel die sinkenden Einnahmenüberschüsse in Zahnarztpraxen bei zunehmender Regulierung durch den Gesetzgeber sowie die Aufweichung der Freiberuflichkeit in Deutschland, deren Abbau schleichend und in kleinen Schritten vorangetrieben wird. „Ich denke, hier gibt es viel zu tun

für unsere Standespolitiker“, sagt er zur Zukunft des Berufsstandes im Allgemeinen und zum neuen GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz im Speziellen. „Die Zahnärzteschaft ist eine relativ kleine Berufsgruppe. Sie muss sich intern auf die Zielrichtung ihrer standespolitischen Aktivitäten einigen, um nicht weiter unter die Räder einer verfehlten EU-Politik zu geraten. Für standespolitische Alleingänge und Ausgrenzungen habe ich mittlerweile kein Verständnis mehr. Die wenigen Kollegen, die ihre Zeit und Energie opfern, um die berufliche Situation der Zahnärzte zu verbessern, müssen sich gegenseitig unterstützen – auch wenn nicht jeder mit jedem kann“, sagt Schubert zu den Grabenkämpfen der letzten Jahre, die nun endgültig der Vergangenheit angehören sollen.

Freizeitpaß mit amerikanischen Autos

Der ausgeprägte Familienmensch hat ein ausgefallenes Hobby: hubraumstarke Old- und Youngtimer – gerne auch aus den USA. Sie sind mit ein Grund für Schuberts Lebensfreude in der Freizeit. Schon bei ihrem Anblick bekommt der Freisinger Zahnarzt leuchtende Augen.

Dr. Christian Öttl
Mitglied des Vorstands
Referent Public Relations/Neue Medien der BLZK

IDS 2017: Treffpunkt der Dentalwelt

2 300 Aussteller, etwa 140 000 Fachbesucher aus aller Welt und 160 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche – die Internationale Dental-Schau (IDS) steuert in diesem Jahr auf Rekordkurs. Vom 21. bis 25. März öffnet die im zweijährigen Turnus stattfindende Fachmesse ihre Tore in Köln.

Auch 2017 liegt der Fokus auf den Produkt- und Serviceinformationen an den Ausstellungsständen. Neben den Hallen 2, 3, 4, 10 und 11 wird diesmal aufgrund der großen Nachfrage erstmals auch eine Ebene der Halle 5 geöffnet. Damit steigt die Bruttoausstellungsfläche auf über 160 000 Quadratmeter.

Für die Messebesucher bietet die IDS ein interessantes Rahmenprogramm. Bereits etabliert ist die „Speakers' Corner“: Vom 21. bis 24. März bietet das Format den ausstellenden Unternehmen die Möglichkeit, bei Fachvorträgen zu aktuellen Entwicklungen in der Dentalbranche sowie Produktpräsentationen mit den Besuchern in Dialog zu treten.

Am 25. März findet zum zweiten Mal der „IDS Career Day“ statt. Er eröffnet Ausstellern die Möglichkeit, sich mit kurzen Vorträgen und individuellen Bewerbungsgesprächen als attraktiver Arbeitgeber zu profilieren und bei der Suche nach den besten Mitarbeitern zu punkten.

BZÄK mit eigenem Stand

Die Bundeszahnärztekammer ist bei der 37. IDS mit ihren Partnern Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ), Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ), Zahnärztliche Mitteilungen (zm), Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ), Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland (BdZM), Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland (BdZA), Dentista, Aktion Zahnfreundlich, Verein für Zahnhygiene (VfZ) sowie Young Dentists Worldwide (YDW) vor Ort.

Redaktion